

Geh – und wasch dich!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzipf

Geh – und wasch dich!

Gnade sei mit dir und Friede von Gott, deinem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Ich möchte mit dir über eine bekannte Begebenheit nachdenken, die der Jünger Johannes uns überliefert hat. Ich lese aus dem Johannesevangelium Kapitel 9, die Verse 1-7:

1 Im Vorbeigehen sah Jesus einen Mann, der von Geburt an blind war.

2 „Rabbi“, fragten ihn seine Jünger, „wie kommt es, dass er blind geboren wurde? Hat er selbst gesündigt oder seine Eltern?“

3 „Es ist weder seine Schuld noch die seiner Eltern“, erwiderte Jesus. „Er ist blind, damit Gottes Macht an ihm sichtbar wird.

4 Wir müssen den Auftrag von dem, der mich gesandt hat, ausführen, solange es noch Tag ist. Es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann.

5 Doch solange ich noch in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.“

6 Dann spuckte er auf den Boden, machte einen Brei aus seinem Speichel und strich ihn auf die Augen des Blinden.

7 „Geh zum Teich Schiloach“, befahl er ihm, „und wasch dir das Gesicht!“ — Schiloach bedeutet »Gesandter«. Der Mann ging hin, wusch sich und kam sehend zurück.¹

Dieses Wunder von dem Blinden, der geheilt wurde, ist ein großartiger Bericht von Jesus mächtigem Wirken und ein gewaltiges Bild des neuen Bundes. Ich möchte darüber sprechen, was dieses Ereignis mir zu sagen hat. Ich schaue zunächst auf den Textzusammenhang.

Die Wunderheilung füllt das ganze 9. Kapitel. Unmittelbar davor berichtet Johannes im Kapitel 8, wie Jesus eine Frau rettete,

¹ Johannes 9,1-7; Neue evangelistische Übersetzung

die beim Ehebruch erwischt worden war. Ein mordlustiger Mob, der aus Israels religiöser Elite bestand, trieb sie vor sich her und zerrte sie zu Jesus. Die frommen Männer wollten die Frau steinigen. Sie bringen sie zu Jesus. Jesus sagt ihren Anklägern:

7 ... „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“²

Damit hatten sie nicht gerechnet. Alle Ankläger kommen ins Grübeln, lassen die Steine fallen und verdrücken sich. Das alles geschah in den Vorhöfen des Tempels in Jerusalem. Jesus bleibt im Tempel und lehrt die Menschen und debattiert mit den Pharisäern und Schriftgelehrten. Je mehr Jesus lehrt umso ärgerlicher werden die Gesetzeslehrer. Im letzten Vers von Kapitel 8 heißt es:

59 Da hoben sie Steine auf, um ihn damit zu töten. Doch Jesus entzog sich ihren Blicken und verließ den Tempel.³

Nicht das du denkst, der Tempel hätte einen maroden Bodenbelag gehabt, die Steine, die sie aufhoben, waren von denen in den Tempel gebracht worden, die die Frau steinigen wollten. Das nennt man »Recycling«, »sinnvolle Wiederverwertung«. Das ist umweltfreundliche Hinrichtung. Die Gesetzeslehrer benutzen dieselben Steine, die sie für die Frau mitgebracht hatten, für Jesus.

Jesus entzieht sich auf wundersame Weise der Steinigung und verlässt den Tempelbezirk. Nun geht er durch die Straßen von Jerusalem. Und hier beginnt die Geschichte in Kapitel 9.

1 Und im Vorübergehen sah er einen Menschen, der blind geboren war.⁴

Ich möchte mit dir tiefer in das Wunder schauen. Ich bin überzeugt, dass jedes Wunder, das Jesus vollbracht hatte, mehr als nur eine übernatürliche Tat ist. Jedes Wunder öffnet einen Blick auf die Wirklichkeit von Gottes Königsherrschaft auf der Erde, auf Gottes neuen Bund der Menschen mit der personifizierten Gnade, dem Herrn Jesus.

Dieser blindgeborene Mann steht für die gesamte Menschheit,

2 Johannes 8,7; Einheitsübersetzung 2016

3 Johannes 8,59; Neue evangelistische Übersetzung

4 Johannes 9,1; Zürcher Bibel

auch für dich und für mich. Jeder Mensch auf diesem Planeten wird geistig blind geboren. Das bedeutet zweierlei: Du kannst dich selbst nicht sehen und du siehst Jesus nicht. Das geht immer zusammen. Paulus beschreibt, was passiert, wenn ein Mensch von seiner geistigen Blindheit geheilt wird:

18 Wir alle aber schauen mit enthültem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel.⁵

Wenn die Blindheit geheilt ist, Paulus sagt, dass das Angesicht »enthüllt« ist, dann wirst du in einen Spiegel schauen. In einen Spiegel blickt man, um sich selbst zu sehen. Aber was siehst du? Du siehst die »**Herrlichkeit des Herrn**«, du siehst Jesus.

Die meisten Menschen sind nicht zufrieden mit dem, was sie sehen, wenn sie in einen Spiegel schauen. Sie sehen Hässlichkeit, Versagen, Selbstverurteilung, Verurteilung durch Mitchristen, Sünde, Schwäche, Unzulänglichkeit usw. Sie sehen alles, was mit ihnen nicht stimmt und was in ihrem Leben schief läuft.

Aber wenn du richtig siehst, wenn du von deiner geistigen Blindheit geheilt bist, dann begreifst du, was Johannes meinte, als er sagte:

17 ... denn so wie Jesus sind auch wir in dieser Welt.⁶

Jesus hat dich so gemacht. Jesus hat dich für immer vollkommen gemacht. Der Schreiber des Briefes an die Hebräer zitiert Gott im neuen Bund:

17 An ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten will ich nicht mehr gedenken.⁷

Jesus hat dich wundervoll gemacht. Wenn du also von deiner geistigen Blindheit geheilt bist, dann fängst du an, dich so zu sehen, wie Jesus dich sieht. Du blickst in den Spiegel und du siehst die Herrlichkeit von Jesus. Du blickst in den Spiegel und siehst Jesus, der dich liebevoll anschaut. Diese Einsicht halte ich für sehr bedeutungsvoll. Uns wird in diesen Gleichniswunder noch ein anderer Blick berichtet. Die religiösen Leute schauten auch auf den

5 2. Korinther 3,18; Einheitsübersetzung 2016

6 1. Johannes 4,17; Neue evangelistische Übersetzung

7 Hebräer 10,17; Schlachter 2000

Blinden, aber was sahen sie?

34 Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.⁸

Die Gesetzestreuen sahen die Blindheit dieses Mannes und hielten sie für Gottes Verurteilung über ihn. Wie siehst du ihn? Wie siehst du dich? Als Sünder, ungerecht, unheilig, ungeeignet oder unwert?

Ist er das, bist du das in Jesus Augen? Sagt Jesus irgend so etwas? Absolut nicht!

Interessanterweise wollen die Jünger ihre Verbindung zu diesem Mann auch auf diese Vorstellung von Schuld und Verurteilung stützen. Sie sagen:

2 ... Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde?⁹

Die Religion lehrt: »Wenn du Ungläubige zu Jesus bekehren willst, musst du sie auf ihre Sünde aufmerksam machen. Du musst ihre Sünde beim Namen nennen. Du musst sie aus der Sünde herausholen. Du musst sie auffordern, Buße zu tun und sich von der Sünde abzuwenden«.

Damit fängt das Aufmerksammachen auf Jesus doch an, oder?

Zu schade, dass dich Jesus das nicht lehrt. Paulus schöpft aus dem Reichtum seiner Erfahrung und sagt dir:

4 ... Begreifst du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr bringen will?¹⁰

Gottes Güte bewirkt, dass wir unsere Meinung über ihn ändern. Gottes Güte ist der Startpunkt, wenn wir mit Menschen über Gott reden, nicht ihre Sündhaftigkeit. Gott möchte sich den Menschen als »liebender Vater« offenbaren. Da beginnt jede Begegnung mit denen, die Gott nicht kennen.

Wie handelt Jesus an diesem blinden Mann? Die Jünger wollen ihre Beziehung zu diesem Mann auf seiner Sünde bauen, wis-

8 Johannes 9,34; Einheitsübersetzung 2016

9 Johannes 9,2; Einheitsübersetzung 2016

10 Römer 2,4; Neue Genfer Übersetzung

sen, was seine Sünde ist. Jesus will seine Beziehung zu diesem Mann mit dem beginnen, was Gott für ihn getan hat. Die Jünger fragten:

2 Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, ...¹¹ [Johannes 9,2 EÜ]

Jesus antwortet:

3 Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden.¹²

Jesus war und ist an Sünde nicht interessiert. Seine Absicht war und ist, Gottes gute Werke zu offenbaren. Wir neigen eher dazu, Fragen zu stellen wie: »Warum ist dieser Mensch so wie er ist? Warum hat diese Person diese Krankheit?« Solche Fragen kommen aus dem unbekehrten Menschen, auch wenn sie fromm und religiös klingen.

Gnade gibt die Antwort. Wir müssen nicht nach dem »warum« suchen. Wir reichen nur die Lösung weiter und die Lösung ist Jesus!

Warum ist dieser Mann blind geboren? Theologen möchten diese Frage gern diskutieren. Aber worüber ich hier gerne sprechen möchte, und worauf Jesus sich hier wirklich bezieht, ist die missliche Lage der gesamten Menschheit.

Dieser Mann ist ein Bild für jedes menschliche Wesen. Alle, wirklich alle sind geistig blind geboren. Wessen Schuld war das? Wer hat gesündigt, dass ich blind geboren bin — blind dafür, wer Gott ist; blind dafür, zu erkennen, zu was Gott mich gemacht hat? Wer sündigte, dass dieser Mann vor Jesus blind war? Seine Eltern? Er selbst? Nein, sagt Jesus. Nicht dieser Mann und auch nicht seine Eltern. Du musst einen langen Weg zurückgehen. Diese Blindheit kommt von Adam. Paulus sagt:

22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus auch alle zum Leben erweckt werden.¹³

Man könnte auch sagen, in Adam wurden alle blind. Blind da-

11 Johannes 9,2; Einheitsübersetzung 2016

12 Johannes 9,3; Einheitsübersetzung 2016

13 1. Korinther 15,22; Zürcher Bibel

für, wer wir wirklich sind. Blind dafür, wer Gott ist und wie er sich uns gegenüber verhält. Ich zitiere noch einmal Paulus:

12 Darum: Wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt kam und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen gelangte, weil alle sündigten.¹⁴

Durch Adam sind alle Menschen unter die Sünde versklavt und blind dafür.

Das ist dann aber doch nicht fair, dass wir von Gott für eine Blindheit gerichtet werden, die nicht unsere Schuld ist.

Nein, das ist nicht fair. Darum hat der »zweite Adam«, Jesus, die gesamte Menschheit in einen Zustand der »Schuldlosigkeit« zurückgeholt.

Diejenigen, die das glaubend für sich in Anspruch nehmen, sind gerettet. Anders gesagt, wenn du glaubst, dass Jesus deine Sünden weggetragen hat und du in den Zustand der Unschuld versetzt bist, hast du Anteil an seinem Erlösungswerk.

Allen Menschen auf dieser Erde ist alles vergeben. Aber nicht alle Menschen auf dieser Erde nehmen ihre »Schuldlosigkeit« an. Sie laufen herum wie Blinde, kennen Gottes Güte nicht und verstehen ihr wahres Sein in Jesus nicht.

Früher war ich tatsächlich mal der Meinung, dass Adams Einfluss auf die menschliche Rasse größer war, als Jesus Einfluss. Ich dachte, dass das Versagen von Adam, mit dem er die ganze Menschheit unter die Versklavung durch die Sünde brachte, gewichtiger war als das Werk von Jesus, das ja nur verhältnismäßig wenigen Leuten Vergebung brachte.

Aber nein! Was Jesus getan hat, hat Adams Versagen total rückgängig gemacht. Jesus, Gottes Lamm, nahm alle Sünden der gesamten Welt auf sich. Was Jesus getan hat, übertrifft weit das, was Adam verbockt hat. Wer dem vertraut, wird zu einem neuen Geschöpf, denn

17 Wer sich dagegen an den Herrn bindet, ist ein Geist mit ihm.¹⁵

14 Römer 5,12; Zürcher Bibel

15 1. Korinther 6,17; Einheitsübersetzung 2016

Durch Jesus werden wir in eine Stellung erhöht, die Adam übertrifft. Wenn der Schleier entfernt wird, wenn die Blindheit geheilt ist, erkennen wir, wer wir wirklich sind und wir sehen, wer Gott wirklich ist. Und Gott hat schon immer Vorsorge gegen unsere Blindheit getroffen, denn Jesus war von Anfang an das »Lamm, das geschlachtet wurde«.

Gott, der außerhalb unseres Zeitverständnisses lebt, hatte seinen Plan zu unserer Errettung seit Beginn der Menschheit fertig vollzogen und auf der geistigen Ebene, in Gottes Königsherrschaft sind wir heil. Jesus beruft sich auf sein am Kreuz vollendetes Werk, bevor er ans Kreuz ging. Achte darauf, was Jesus sagt:

3 ... Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden.¹⁶

Damit etwas offenbar werden kann, d.h. zum Vorschein kommen kann, muss es in diesem Mann vorhanden sein. Auf der geistigen Ebene ist Jesus das

Lamm[es], das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.¹⁷

Auf der geistigen Ebene ist in Jesus Gottes Handeln für uns alle vollendet. Auf der geistigen Ebene war dieser Blinde von der Grundlegung der Welt an geheilt. Gottes Werk ist vollendet. Was will Jesus mit dem Blinden machen? Er will das offenbaren, enthüllen, sichtbar machen, was Gott bereits in ihm vollbracht hat.

Dieser Mann, der blind geboren war, steht für jedes menschliche Wesen, das je geboren wurde. Der Mensch kann sich nicht richtig sehen und er erkennt Jesus nicht richtig. Aber Jesus sieht ihn, sieht dich.

Er kommt zu dir und offenbart dir, macht für dich sichtbar, enthüllt für dich das vollbrachte Werk von Gottes Lamm in dir. Der Wunsch des Himmels für jeden Menschen ist, das Werk zu enthüllen, das Jesus schon vollbracht hat.

Wenn ich dir sage, dass Gott dir deine »Verfehlungen nicht anrechnet«, dann enthülle ich dir Gottes Werk an dir. Wenn ich

16 Johannes 9,3; Einheitsübersetzung 2016

17 Offenbarung 13,8; Schlachter 2000

dir Glaubendem sage, dass du in Jesus Gottes Gerechtigkeit bist, dann ist das nicht meine Hoffnung, dass das eines Tages wahr wird. Nein, ich enthülle das Werk, das Gott schon an dir vollbracht hat.

Wenn wir also Menschen begegnen, können wir ihnen freimütig das durch Jesus an ihnen vollendete Werk zusprechen. Wenn sie es glaubend annehmen, dann ist Gottes Wirken enthüllt oder offenbart. Das ist unser Auftrag. Das ist unsere Aufgabe. Eigentlich nicht schwer. Wir weisen nur auf das hin, was Gott bereits getan hat und wenn der Hörer das glaubt, ist Gottes Werk offenbart worden.

- Gottes Werk ist: Errettung für alle Menschen überall zur Verfügung zu stellen.
- ◆ Unser Werk ist: Gottes Handeln aufzudecken.
- Gottes Teil ist: Die Erlösung, durch das »Lamm, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an«, bereitzustellen.
- ◆ Unser Teil ist: Sichtbar zu machen, dass diese Arbeit schon vollbracht worden ist.

Zurück zu dem Wunder. Jesus sagt:

4 Wir müssen den Auftrag von dem, der mich gesandt hat, ausführen, solange es noch Tag ist. Es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann.¹⁸

Jesus macht aus dem Heilungswunder ein Gleichnis. Er sagt dir, dass hier mehr los ist, als dass nur eine Heilung geschieht.

5 Doch solange ich noch in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.¹⁹

Jesus greift die Vergleiche von Tag und Nacht, Licht und Finsternis auf. Er verwendet das gleiche Bild in seinem Gespräch mit der Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war.

12 ... Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das

18 Johannes 9,4; Neue evangelistische Übersetzung

19 Johannes 9,5; Neue evangelistische Übersetzung

Licht des Lebens haben.²⁰

Jesus vergleicht sich und seine Art, den Menschen zu dienen, mit den religiösen Führern und ihrer Weise, wie sie mit den Menschen umgehen. Was machen sie mit den Menschen? Sie steinigen die, die gesündigt haben. »Wir dienen euch, indem wir euch töten!« Das ist die Anwendung des Gesetzes. Gericht und Verurteilung führen zum Tod. Das ist die Dunkelheit, die Jesus anspricht.

Jesusnachfolger wandeln nicht in dieser Dunkelheit, das ist nicht die Art und Weise, wie sie den Menschen dienen. Jesus gibt uns ein neues Modell für den Dienst. Er verkündet die Gabe der Gnade; das Geschenk »Nicht schuldig«.

11 ... Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!²¹

Was bietet Jesus dieser Frau an? Gnade! Gnade, die Macht, die Sünde überwindet. Die religiöse Elite bot das Gesetz an, die Macht, in Sünde zu sterben.

Johannes sagt, dass Jesus das Licht war, das in die Welt gekommen ist. Das Licht, das in die Dunkelheit scheint. Das Licht der Gnade löscht Schuld und Verurteilung aus. Es gibt keinen Wettstreit zwischen Licht und Finsternis.

14 ... wir haben seine Herrlichkeit [Herrlichkeit ist Licht] geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.²²

Wie sieht das Licht aus?

- ✘ Es sieht nicht nach »Gericht und Wahrheit« aus,
- ✘ auch nicht nach »Verdammung und Wahrheit«.
- ✚ Es sieht nach »Gnade und Wahrheit« aus.

Beachte: die Wahrheit ist auf der Seite der Gnade.

Wenn Jesus sagt, dass er das Licht der Welt ist, dann meint er, dass er Gnade ist und das Ergebnis von Gnade ist Leben. Die Jesus folgen, werden den Menschen dienen, wie Jesus es ihnen vorge-macht hat. Jesus erklärt:

²⁰ Johannes 8,12; Schlachter 2000

²¹ Johannes 8,11; Einheitsübersetzung 2016

²² Johannes 1,14; Einheitsübersetzung 2016

12 Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.²³

Du wirst keine Gerichts- und Verdammungsbotschaft austei-
len wie die Gesetzeslehrer, wie die religiösen Menschen, sondern
du wirst voller Gnade auf die Menschen zugehen, sowie Jesus
Gnade ist. Und das führt zum Leben, Leben mit göttlicher Qualität.

Jesus sagt in unserer Heilungsgeschichte:

**4 Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen voll-
bringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in
der niemand mehr wirken kann.**²⁴

Wir müssen: er schließt dich in seinen Auftrag mit ein. Du
kannst, wie Jesus, das in den Menschen vollendete Werk enthül-
len. Dann sagt Jesus, dass wir wirken müssen, solange es Tag ist,
denn es kommt eine Nacht, in der wir nichts mehr tun können.

Was ist das für eine Nacht, die das Handeln von Jesus und sei-
nen Nachfolgern ausbremst? Wenn wir das, was wir über Tag und
Nacht wissen übertragen, dann sehen wir, dass der Dienst der
Verurteilung dem Dienst der Gnade entgegensteht. Wenn Dunkel-
heit vorherrscht, wenn Verurteilung, Werksgerechtigkeit und Ge-
setzlichkeit zur Norm für unser Verhältnis zu Gott werden, dann
wird die Enthüllung von Jesus vollendetem Wirken zurückgewie-
sen.

Jesus erwähnt die Nacht und den Tag immer wieder. Es sind
Epochen in der Geschichte. In den fast 2000 Jahren Kirchenges-
chichte gab es lange Zeitabschnitte, in denen eine Enthüllung der
Gnade nahezu unmöglich war.

Mit der Reformation lernten Christen wieder die Gnade schät-
zen. Luther stand am Ende einer langen Reihe von Leuten, die das
reine Evangelium wiederentdeckt haben. Vor Luther starben alle
den Märtyrertod. Aber nicht Heiden und Sünder, die Jesus hass-
ten, brachten sie um, sondern die religiöse Elite, die Kirche. Es
war Nacht, in der niemand wirken konnte.

Aber dann erwachte ein neuer Tag und die geistige Explosion

²³ Johannes 8,12; Schlachter 2000

²⁴ Johannes 9,4; Einheitsübersetzung 2016

der Reformation ereignete sich. Es ist schade, dass Luther Jesus vollendetes Werk nicht auf die Heiligung übertragen konnte. Hätte er es getan, wäre wahrscheinlich heute keine neue Reformation nötig.

Sei es, wie es ist, die Reformation wird nun in unseren Tagen vollendet. Die Finsternis ist noch groß in unserer Zeit und unseren Tagen und unseren Kirchen, aber Licht geht am Horizont auf. Menschen erwachen für die Gerechtigkeit und sie erwachen für das vollendete Werk, das Jesus in ihnen vollbracht hat. Gott sei gelobt dafür!

Johannes 9,6:

6 Dann spuckte er auf den Boden, machte einen Brei aus seinem Speichel und strich ihn auf die Augen des Blinden.²⁵

Als Kind faszinierte mich der Text, denn Jesus tat etwas, was mir verboten war: Er spuckte auf den Boden. Aber warum benutzt Jesus diese seltsame Prozedur? Ich bin überzeugt, Jesus hatte uns heute dabei im Blick.

Unsere Spucke enthält unsere komplette Erbinformation.

- 🌀 In Jesus ist Gottes Leben enthalten.
- 🌀 Jesus Körper enthält Gottes Heilsein.
- 🌀 Jesus wendet göttliche DNA auf den blindgeborenen Mann an.

Und dann fordert Jesus den Mann auf:

7 Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach!²⁶

Ist das nicht ein bisschen seltsam?

- 🔹 Warum schickt er nicht einen Jünger los, um etwas Wasser zu besorgen?
- 🔹 Warum konnte er seine Augen nicht einfach mit Wasser aus einem Wasserschlauch, der ganz sicher vorhanden war, waschen?

Es gibt einen Grund dafür. Jesus schickt ihn raus.

25 Johannes 9,6; Neue evangelistische Übersetzung

26 Johannes 9,7; Einheitsübersetzung 2016

In der Bibel wird der Teich Shiloach bei drei Begebenheiten erwähnt. Eine steht im Alten Testament und zwei im Neuen Testament. In Jesaja 8,6-7 wird berichtet:

6 Weil dieses Volk die ruhig fließenden Wasser von Shiloach verachtet und Freude hat an Rezin und dem Sohn Remaljas,

7 darum, siehe, lässt der Herr die gewaltigen und großen Wasser des Euftrat, den König von Assur und seine ganze Macht, über sie emporsteigen. Er wird über alle seine Kanäle steigen und über all seine Ufer treten.²⁷

Hier können wir einen kleinen Blick auf die Geschichte Judäas werfen. Das syrische Heer bedroht das Land. Die politisch Verantwortlichen in Jerusalem beschließen, nicht ihrem Gott Jahwe für ihren Schutz und ihre Versorgung zu vertrauen.

Sie gehen ein Bündnis ein mit Rezin, dem König von Damaskus und mit dem Sohn Remaljas, Pekach, einem Anführer des assyrischen Heers.

Gott vergleicht ihre Entscheidung mit der Wahl zwischen zwei Wasserquellen.

Das damalige Assyrien ist der heutige Irak und wird durch die »gewaltigen und großen Wasser des Euftrat« dargestellt. Gott sagt seinem Volk: *„Ihr entscheidet euch dafür, Hilfe in menschlicher Kraft zu suchen, in der Stärke des assyrischen Heers. Es sieht gewaltig und groß aus und scheint geeignet, die Aufgabe zu bewältigen. Aber es ist nur menschliche Kraft. Indem ihr euch für »die gewaltigen und großen Wasser des Euftrat« entscheidet, weist ihr das zurück, was schon in eurer Mitte ist. Meine Gegenwart, meine Versorgung und meine Macht.“*

In Jerusalem gab es eine Quelle, von der der Teich Shiloach gespeist wurde. Versuch einmal, dir dieses ruhig fließende Wasser vorzustellen. Es ist ein Symbol für die Versorgung durch Gott, der gütig und liebevoll mit seinem Volk umgeht. Das Wasser von Shiloach steht für Gottes Gnade und lädt den Menschen ein, sich ganz und in allem auf ihn zu verlassen, anstatt auf menschliche Kraft.

Der Teich von Shiloach lag außerhalb der Mauer um die Altstadt. Wo waren Jesus, seine Jünger und der Blindgeborene? Sie waren innerhalb der Stadtmauern in der Nähe des Tempels. Was macht Jesus? Er schickt den Blinden

- ◆ weg vom Tempel,
- ◆ weg von dem Ort der Verurteilung und der Verdammung,
- ◆ weg von den Lehren der Aburteilung und Verbannung,
- ◆ weg von der Religion, die die Beziehung zu Gott von der eigenen Kraft und den eigenen Bemühungen abhängig macht.

„Gehe raus aus der Stadt, lass die Verurteilung hinter dir zurück und wasche dich in Gottes Vorsorge, wasche dich in der Gnade, die Israel einst verschmähte. Wasche dich in den ruhig fließenden Wassern der Gnade und lass dich überraschen, was passiert.“

Heilung! Heilung an Leib, Seele und Geist.